



**„LE QUATTRO STAGIONI“
Eine musikalische Bilderreise durch die vier Jahreszeiten**

**Fotos: Ludwig Weh
Musik: Ensemble Inversa**

Hanspeter Oggier, Panflöte
Marielle Oggier, Querflöte
Laida Alberdi, Violine
Sarah Brunner, Orgel

Im kreativen Zusammentreffen vom langjährigen, weitem bekannten Bergsteiger und Fotografen Ludwig Weh („Wallis deine Berge“, „Höhenflüge - auf den Spuren von Hermann Geiger“, „Alpenpässeweg“ und „Weitende Welten“) und dem jungen Ensemble Inversa (Hanspeter Oggier / Panflöte, Laida Alberdi / Violine, Marielle Oggier / Querflöte und Sarah Brunner / Orgel und Klavier, für dieses Projekt auch Akkordeon) finden sich zwei auf ihrem Gebiet höchst passionierte Partner und versprechen durch ihre Symbiose ein Eintauchen in faszinierende Bild- und Klangwelten durch die vier Jahreszeiten. Ludwig Weh hat es für dieses Projekt wiederum in die grossartige und majestätische Walliser Bergwelt gezogen, aber nicht nur: neben fantastischen und wie immer aussagekräftigen Bergbildern hat er keine weiten Wege gescheut und präsentiert auch Aufnahmen aus den USA, aus Finnland und aus Norwegen. Als Aufführungsorte werden meist Kirchen gewählt, jeweils einzigartig in ihrer akustischen Ausprägung und stumme Zeugen unzähliger erlebter Jahreszeiten.

Sommer, Herbst, Winter und Frühling erscheinen in all ihrer farbigen Vielschichtigkeit, die Natur zeigt sich mal von der sanften und lieblichen, mal von ihrer oftmals herben und schroffen Schönheit. Die Ambivalenz der Natur mit ihren unzähligen Facetten, feinen Nuancierungen und Schattierungen widerspiegelt sich in der Musik: echte und tief erfahrbare Schönheit ist nicht vorstellbar ohne das Raue, Geräuschhafte und Diffuse. Gleich einem aus dem Nebelmeer in die Morgensonne ragendem Walliser Viertausender erhebt sich eine helle, klar gezeichnete Melodie aus dem undurchsichtig gewobenem Klangteppich. Anstelle von gesprochenem Text beginnen die Instrumente von den Jahreszeiten zu erzählen, beschreiben sie, tanzen zu ihnen, stimmen einen lyrischen Lobgesang auf sie an, geben dem Undurchschaubaren ihr musikalisches Pendant, kontrastieren das auf dem Bild Gezeigte und fügen dem Unaussprechbaren eine weitere Dimension hinzu. Wenn wir in Astor Piazzollas „El invierno“ in die Ferne schweifen, werden Sehnsüchte nach der scheinbar so nahe liegenden und altbekannten Bergwelt wach, die wir in ihrer mystischen Entrücktheit aber doch nie ganz erfassen können. Durch immer wieder eingestreute Sätze aus Antonio Vivaldis berühmten „Le quattro stagioni“ erfahren wir auch beim Betrachten von Bildern aus fernen Ländern scheinbare Erdung und Vertrautheit, die aber durch die spezielle instrumentale Besetzung des Ensembles Inversa wieder in Frage gestellt wird. Und wie der Fotograf mit seiner Kamera einen Moment festhält, der so wohl nicht mehr wiederkehrt, zählt für den Zuhörer das Erleben eines musikalischen Moments, der einzigartig ist und in identischer Form nicht mehr wiederkommt.

Die Bilder werden von einem Epson-Beamer der neusten (sehr leisen) Generation auf eine mobile 4 x 4 m Leinwand projiziert.